



EVP info

INFORMATIONEN DER EVANGELISCHEN VOLKSPARTEI AARGAU

Ich bin ~~kein~~ Politiker

Wieso wollen viele Mitmenschen keine Politiker sein? Sind es falsche Vorstellungen? Am besten nimmt man es von der sportlichen Seite und versucht es einmal.

ROLAND BIALEK

An das Gespräch mag ich mich gut erinnern. Eine Frau hat mir soeben erklärt, dass sie an aktuellen Fragen rund um die Gesellschaft interessiert sei, sich für soziale Gerechtigkeit einsetzen wolle und auch in einem Umweltverein aktiv sei. Aber sie sei keine Politikerin, beendete sie ihre Ausführungen. Meine spontane Antwort war: Wenn ich deine Worte höre, dann muss ich feststellen, dass du eine Politikerin bist.

Wieso wollen Mitmenschen nicht Politiker oder Politikerin sein? Oft ist die Antwort, dass man eben nicht so sei, wie die Politiker im Fernsehen. Es stimmt, dass die Profis im Fernsehen vieles besser können. Und es stimmt auch, dass es im Fernsehen Menschen gibt, die ihr Ego zu stark in den Mittelpunkt stellen, einseitig und plakativ reden oder durch einen schlechten Lebenswandel auffallen. Wer dies als Kriterium nimmt, darf keinen Sport betreiben und keine Musik machen. Es gibt in allen Bereichen negative und positive Beispiele.

Um was geht es in der Politik? **«Politik ist die planvolle Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens der Menschen»**, sagte Carl Friedrich von Weizsäcker. Es geht nicht um das Paradies auf Erden, vielmehr um die Frage, wie Menschen in

dieser Welt zusammenleben sollen. So braucht es eine minimale Ordnung in der eigenen Familie, wie auch im Dorf oder im Land. Es können viele Probleme auf zwischenmenschlicher Ebene gelöst werden. Wichtige Güter, wie Freiheit oder Gerechtigkeit, können jedoch nur durch richtige politische Rahmenbedingungen garantiert werden. Der Philosoph Willi Oelmüller bezeichnete die Politik als «all das, was handelnde und leidende Menschen und soziale Gruppen ... tun müssen und tun können, wenn sie streiten um die öffentliche Anerkennung sowie um die Durchsetzung ihrer Vorstellungen vom Überleben und vom guten Leben». Wir können uns der Politik gar nicht entziehen. Wenn wir nicht handeln, müssen wir sie mindestens erleiden. **Im Unterschied zu den biblischen Zeiten leben wir in einer Demokratie. Wir können politisch handeln. Mindestens an Wahlen und Abstimmungen sollten wir teilnehmen.** In der Politik geht es nicht nur ums Überleben, wie viele uns weismachen wollen. Es geht auch um Vorstellungen vom guten Leben. Da sollten Christinnen und Christen nicht abseits stehen.

Es gibt eigenartige Vorstellungen über den Start einer politischen Aktivität. Wer in die Politik einsteige, solle oder müsse dies auf einer höheren Ebene machen, um etwas zu bewirken. Dies bringt nur Überforderung oder Ratlo-



©www.ClipProject.info

sigkeit. Beim Sport würde jeder den Kopf über diese Vorstellung schütteln. Erstens spricht man nicht von einem Einstieg, man macht es einfach. Und zweitens beginnt das Training üblicherweise in einer einfachen Kategorie, um Erfahrungen zu machen. Zudem besteht die eigenartige Vorstellung, dass man Politik einfach alleine machen kann, ohne einen Verein oder eine Gruppierung von Gleichgesinnten. Auch das kann zu Überforderung führen. Die EVP ist ein gutes Gefäss für politische Aktivität. Dies zeigen ihre Grundlagen: **«Die EVP ist ein Zusammenschluss von Menschen, die als Christen ihre politische Verantwortung erkannt haben und sie in Gemeinde, Kanton, Bund und in den weltweiten Zusammenhängen wahrnehmen wollen.»** Auch das «Kleingedruckte» stimmt: **«Darum kennen wir kein Parteidiktat.»**

EDITORIAL

Darf man mit der Bibel politisieren?

Ist es nicht intolerant, wenn man sich gegen Sonntagsarbeit und Abtreibungen ausspricht? Ist Religionsfreiheit mit einer christlichen Politik vereinbar?

Jesus – der Begründer des christlichen Glaubens – sprach stets sehr klare Worte. Er zögerte nicht, sich frei entgegen aller religiösen und gesellschaftlichen Verhaltensnormen zu verhalten. Interessanterweise führte seine kompromisslose Art doch nie zu einem Zwang. Er sagte schonungslos die Wahrheit und zeigte unmissverständlich Gottes Wege auf. Und doch liess er seinem Gegenüber stets die freie Wahl.

Es wäre kaum im Sinne Jesu, wenn wir in der Politik biblische Massstäbe und Lösungen aufzwingen würden. Aber wir eifern ihm nach, wenn wir klar sind. Wenn wir uns nicht davor fürchten unseren Ruf zu verlieren und klar Stellung beziehen. Wir dürfen nach göttlichen Alternativen suchen.

Die Bibel zeigt auf, wie ein Zusammenleben funktionieren kann. Darum geht es in der Politik.

Janine Wyss

INFOS

EVP will weniger Abtreibungen

Schon sehr bald ist Abstimmung. Die Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» verlangt, dass Abtreibungen künftig nicht mehr von der Krankenkasse bezahlt werden. Eine Ausnahme bilden seltene, gesundheitliche Gefährdungen der Mutter.

Die EVP unterstützt diese Vorlage. Sie will die Zahl der Abtreibungen senken. Die EVP setzt sich seit jeher für den umfassenden Schutz des menschlichen Lebens von der Zeugung bis zum Tod ein.

EVP prüft ein «Freierverbot»

Im Dezember 2012 hat Nationalrätin Marianne Streiff (EVP, BE) ihr Postulat «Stopp dem Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung» eingereicht. Sie fordert den Bundesrat damit auf, einen Bericht zu verfassen, in welchem untersucht wird, welche Erfahrungen andere Länder mit einem Prostitutionsverbot gemacht haben und welchen Einfluss ein Verbot auf die Bekämpfung des Menschenhandels hätte. Streiff: «Es ist wichtig, dass die Schweiz sämtliche Massnahmen zum Schutz der Frauen prüft. Dazu gehört auch ein Verbot der Prostitution.»

Minderheitsrechte in Israel

In Israel sollen zirka 70 000 Beduinen trotz traditioneller Landrechte mit systematischer Enteignungspolitik vertrieben werden. Maja Ingold fragt den Bundesrat per Interpellation, ob sich diese Politik mit internationalen Übereinkommen vereinbaren lasse und ob sich die Schweiz für die Menschen- und Minderheitsrechte der Betroffenen – immerhin israelische Staatsbürger – einsetze.

DIE SACHE MIT DEM HUHN

Vergleiche mit Hühnern ist für die Partei mit dem «Güggel» im Logo nicht allzu weit hergeholt. Roland Bialek verglich in kritisch ironischer Weise den Staatshaushalt bei der Budgetberatung mit diesem Tier.



LILIAN STUDER,
FRAKTIONSPRÄSIDENTIN



Roland Bialek stellte fest: «Wir haben dem Huhn einige Federn ausgerissen. Jetzt kommt das neue Jahr 2014 und wir hoffen, dass das Huhn fliegen wird. Ich meine schon, dass es fliegen wird. Es ist nur die Frage, wie es fliegen wird.» Es ging um den Lohn beim Staatspersonal. Langfristig ist eine Entwicklung zwischen 1 und 1,5 Prozent notwendig. Die EVP stimmte den 0,5 Prozent zu. Leider wurden 0 Prozent beschlossen.

Der Umwandlungssatz muss bei der Aargauischen Pensionskasse gesenkt werden. Die Regierung beantragte zur Abfederung der Renten einen jährlichen Beitrag. **Roland Bialek** verteidigte erfolgreich den Vorschlag der Regie-

rung «weil man eben nur so auch zu gutem Personal kommt».

Zu diskutieren gab einmal mehr das Förderprogramm Energie. **Esther Gebhard** legte für die EVP dar, dass die gesteckten Ziele nur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Bund, Kanton und Wirtschaft zu erreichen sind. Fördergelder sind nicht Subventionen, sondern «Zückerchen» für einen besonderen Effort beim sparsamen Umgang mit Energie. Der Kredit wurde leider um zwei Millionen reduziert.

Der Ausbau des Angebotskonzepts für die S-Bahn Aargau erfordert nicht unerhebliche Kosten, die EVP erachtet dafür den Nutzen als erheblich! Viele Pendler im Nahverkehr können davon profitieren. Zudem ist die Bahn energieeffizient und Land schonend. Das Geschäft wurde überwiesen.

Die Unterstützung an Benevol Aargau, der Fach- und Vermittlungsstelle Freiwilligenarbeit, wurde nicht aus dem Budget gekippt. **Lilian Studer** musste als Präsidentin dieses Vereins in den Ausstand, hatte aber zuvor einiges an Lobbyarbeit zu leisten. Sie setzte sich auch für die neue Sportinfrastruktur der Kantonsschule Wettingen ein, welche aber wegen den hohen Kosten leider zurückgewiesen wurde.

VORSTOSSE

Postulat **Lilian Studer** und **Martin Lerch** (EDU) betreffend Einhaltung der Standesregeln bei der Suizidbeihilfe.

Interpellation **Esther Gebhard-Schöni**, als Sprecherin und weitere betreffend Medienberichte und Informationen über die Rudolf Steiner Schule in Schafisheim.

ANALYSE ODER SPAREN?

Zuerst werden die Steuern gesenkt, und dann wird gejammert. Das mag ärgerlich sein. Eine Leistungsanalyse macht aber trotzdem Sinn. Wichtige Aufgaben dürfen jedoch nicht infrage gestellt werden.

ROLAND BIALEK
PRÄSIDENT EVP AARGAU

«Der Regierungsrat hat aufgrund sich abzeichnender struktureller Defizite eine nachhaltig wirkende Leistungsanalyse lanciert. Ziel dieser Aufgabenüberprüfung ist eine substanzielle und langfristige Entlastung des Finanzhaushalts ab dem Jahr 2015. Im Fokus stehen dabei eine kritische Überprüfung des Umfangs sowie eine Neujustierung der öffentlichen Mittel zugunsten von Bereichen, die für die zukünftige Leistungserbringung wichtig sind.» Dies ist die Erklärung zur Leistungsanalyse 2013. Um was geht es? Der Regierungsrat hat 197 Massnahmen beschlossen.

Viele kann er direkt umsetzen. Eine Anhörung gibt es nur zu den Massnahmen im Kompetenzbereich des Grossen Rats. Die EVP hat bereits bei der letzten Steuergesetzrevision davor gewarnt. Der Regierungsrat und die Mehrheit des Parlaments fanden jedoch, dass die Steuergesetzrevision für den Kanton und die Gemeinden verkraftbar sei. Gerade ein Jahr dauerte die Fröhlichkeit, bevor ein erstes Sanierungspaket aufgetischt wurde. Es ist ärgerlich, wie man nur so blauäugig sein kann. Viele der Massnahmen treffen nun die Schule, einen Bereich, wo die Bevölkerung nicht gerade sparen möchte. Leider war beim Budget keine Korrektur mehr möglich. Andererseits ist es durchaus

sinnvoll, die Leistungen des Staates von Zeit zu Zeit zu überprüfen. Es gibt immer auch Leistungen, die zwar schön sind. Trotzdem kann man auf sie verzichten. Der Staat muss nicht jede Aufgabe übernehmen. Der Kantonalvorstand der EVP hat die Massnahmen in der Anhörung intensiv beraten. Etwa der Hälfte der Massnahmen konnte er zustimmen. Darunter sind Massnahmen, die die Selbstverantwortung stärken oder einen Beitrag zur Schonung der Ressourcen bringen. Gegen andere wehrt er sich. Darunter sind Massnahmen zu finden, die die Umsetzung der neuen Energiepolitik erschweren oder zum Abbau beim Umweltschutz führen.

UNABHÄNGIGE PARTEIFINANZIERUNG

Freie Meinungsäusserung kostet viel – auch für die EVP. Die Schweizer Parteifinanzierung wird zunehmend für ihre Intransparenz kritisiert. Doch wie kommt eine Partei zu Geld ohne ihre Unabhängigkeit zu verlieren?



ANDREAS MÜLLER

Die Staatengruppe des Europarates gegen Korruption (Greco) kritisiert die schweizerische Parteifinanzierung und fordert ein Gesetz zur Finanzierung politischer Parteien. Die Bemühungen gegen die mangelnde Transparenz bei der Finanzierung seien ungenügend. Dies, da die Parteien ihre Geldgeber nicht offenlegen müssen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben ein Recht zu erfahren, woher die Parteien ihr Geld haben.

Grundsätzlich erhalten die Schweizer Parteien ihre finanziellen Mittel durch Mitgliederbeiträge, Spenden, Schenkungen, Erträge aus dem Verkauf von Produktionen und Dienstleistungen, Fraktionsbeiträge sowie Beiträge von ihren Mitgliedern in Parlamenten, Exekutiven und Gerichten.

Es sind jedoch gerade die bedingten Spenden, welche zum Nachdenken anregen. So unterstützen diverse Banken regelmässig die politischen Parteien. Die UBS aber will nur jene Parteien unterstützen, welche sich «eindeutig zu Wettbewerb und Marktwirtschaft bekennen».



c. Böhner

Neu ist die Spendenpolitik der UBS nicht. Sie führt damit die langjährige Praxis der Grossbanken und anderer Unternehmen weiter, welche die bürgerlichen Parteien über Jahrzehnte unterstützt haben. Microsoft Schweiz zum Beispiel inserierte jahrelang in den Parteiorganen von SVP, FDP und CVP. Neu ist bloss, dass die UBS offen dazu steht, dass sie die ihr genehme Politik erkaufen will.

Spenden von juristischen Personen sind schon ohne Bedingungen heikel genug. Sie behindern unabhängige Entscheide, die das Gesamtwohl im Auge behalten und begünstigen umgekehrt Günstlingswirtschaft und Gefälligkeitsdienste. Noch heikler sind Spenden, die an Bedingungen geknüpft

sind. Der Gedanke an den Grossspender ist bei jeder politischen Entscheidung stets im Hinterkopf dabei. Die EVP hält fest: Unternehmen sollen am Markt teilnehmen, Arbeitsplätze schaffen, Gewinne erwirtschaften, Steuern bezahlen und sich über ihre Verbände in die Politik einbringen. Wenn sie zusätzlich Parteien oder Kandidierende mit Spenden unterstützen wollen, soll dies offen und transparent geschehen – sonst wird unsere Demokratie mit Hinterzimmer-Geschäften ausgehebelt.

Da die EVP kaum von Grossunternehmen oder Verbänden Spenden erhält, ist sie unabhängig. Die Finanzierung der EVP basiert im Wesentlichen auf den Mitgliederbeiträgen und Spenden privater Personen. Die EVP kann hierbei auch stolz auf vollständige Transparenz verweisen, alle erhaltenen Beiträge werden klar dokumentiert und den Spendern auch bescheinigt. Weil die Partei hauptsächlich von ihren Mitgliedern getragen wird, ist die finanzielle Decke aber auch eher dünn. Die EVP muss bei ihren Aktionen mehr aufs Budget achten als andere Parteien, und erreicht so weniger Haushalte und Wähler. Um dies zu ändern, ist sie auf möglichst viele Mitgliederbeiträge und Gönnerspenden angewiesen.

INFOS

Gemeindewahlen 2013

Seit Mitte Oktober sind noch folgende Wahlerfolge in Gemeindegremien gemeldet worden:

Gemeindeammann

Frauchiger Roland, Thalheim

Einwohnerrat

Dietiker Therese, Aarau
Waldmeier Christoph, Aarau
Blunier Joel, Buchs
Burgherr Andreas, Buchs
Frey-Baumann Maja, Buchs
Gysi Martin Andreas, Buchs
Erhardt Doris, Brugg
Gerber Johannes, Brugg
Zehnder Konrad, Brugg
Frey Daniel, Lenzburg
Spörri Marcel, Lenzburg
Fehlmann-Brütsch Ursula, Windisch
Kümin Ruedi, Windisch
Richner Mathias, Windisch
Schibli Martin, Windisch
Gsell Barbara, Wohlen

Schulpflege

Leisinger Thomas, Schafisheim

Finanzkommission

Von Schoultz Christopher, Dürrenäsch
Hanselmann Ralph, Staufen

Steuerkommission

Trachsel Godi, Gontenschwil
Germann Philipp, Siglistorf

Wahlbüro

Spätig Samuel, Dürrenäsch
Mosimann David, Gontenschwil

Abgeordneter RAZ

Steinemann Christoph, Mutschellen

Allen neu- und wiedergewählten Personen gratulieren wir herzlich und wünschen viel Erfolg in den verschiedenen Aufgaben.

EVP-GÖNNER BESUCHEN PSI

Als Dankeschön für ihr finanzielles Engagement durften die Gönner dieses Jahr das Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen besuchen. Im ersten Teil erhielten die Teilnehmer technisch hochinteressante Informationen, zum Ausklang dann ein feines Nachtessen. Wer sich für die Gönnervereinigung interessiert, bekommt beim Parteisekretariat nähere Informationen.



AGENDA

5. April, 10–19 Uhr

95. ordentliche Delegiertenversammlung mit Jubiläum Biel, EVP Schweiz

8. Mai, 20 Uhr

Filmabend Frauen- und Kinderhandel
Kath. Kirche Frick, im Rampart
EVP Frick

9. Mai, 15–19 Uhr

6. KMU-Forum
Wimmis
EVP Schweiz

16. Mai, 20 Uhr

Vortragsabend Frauen- und Kinderhandel
Ref. Kirche Frick, Gemeindesaal
EVP Frick

23. August

Delegiertenversammlung
Bulle FR
EVP Schweiz

20. September, 9–13 Uhr

Bettagskonferenz
Aarau
EVP Schweiz

13. September

10-Jahres-Jubiläum *jev

28. November

Club1000-Event
Herisau
EVP Schweiz

29. November

Delegiertenversammlung
Herisau
EVP Schweiz

Aktuelle Kurse der EVP Schweiz

- Neu in der EVP am 24. Januar in Zürich und am 22. Mai in Bern
- Webseiten für Ortsparteien mit Typo3 am 27. März in Zürich
- Webbasierte Adressverwaltung am 8. Mai in Zürich

Weitere Informationen unter www.evpppe.ch > Service > Schulungsangebote.

Sollten Sie unsere News regelmässig ungelesen ins Altpapier werfen, bitten wir Sie das EVP-info abzubestellen. Sie helfen uns damit Porto zu sparen.

IHRE HILFE ZAHLT

Die EVP sucht immer wieder Personen, die bereit sind, an ihrem Ort oder an anderer Stelle in der Partei mitzuhelfen. Sie können sich dazu einfach bei Ihrer **Ortspartei anschliessen**. Sie verpflichten sich dabei nicht, regelmässig mitzumachen. Auch sporadische Hilfe ist wertvoll. Ein Engagement kann daraus bestehen Briefe und Einladungen einzupacken, Flyer zu verteilen, Plakate aufzuhängen, an Standaktionen teilzunehmen, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen oder helfen an speziellen Anlässen und Projekten der Ortspartei mit.

Auch Personen, die nicht gerne im Vordergrund stehen oder weniger wortgewandt sind, können mithelfen. Je weniger wir für administrative Aufgaben blockiert sind, desto mehr haben wir Kapazität für den Parteaufbau. Unterschiedlichste Gaben sind gefragt. Beispielsweise wäre ein **Fotograf**, der für die EVPinfos, Homepage oder Flyers gute Fotos schießt, von sehr grossem Wert. Oder ein **Programmierer**, der unsere Homepage auf Vordermann bringen könnte. Jemand mit **redaktionellem Geschick** könnte die EVPinfos koordinieren. Oder vielleicht bringt ein Pionier wertvolle **Projektideen** ein. Ein Künstler könnte **Grafiken zeichnen**, ein **Texter** prägnante Statements formulieren usw.

Natürlich sind wir auch auf Finanzen angewiesen. **Spenden** sowie eine **Mitgliedschaft** sind unsere Basis und sichern das tägliche Geschäft. Mit einem jährlichen Beitrag von mindestens CHF 250.– nehmen wir Sie gerne in unsere Gönnervereinigung auf. Doch auch **Materialien** können helfen. Können Sie einen Raum anbieten, wo kostenfrei Meetings für bis zu 20 Personen gehalten werden können (mit Flipchart und Beamer)? Spenden Sie Werbematerial? Sind Sie bereit im EVPinfo zu inserieren?

Bitte kontaktieren Sie uns per Tel. 077 450 15 99 oder E-Mail sekretariat@evp-ag.ch. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und prüfen gerne konkret, wie eine mögliche Mitarbeit aussehen könnte.

Bitte kontaktieren Sie uns per Tel. 077 450 15 99 oder E-Mail sekretariat@evp-ag.ch. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen und prüfen gerne konkret, wie eine mögliche Mitarbeit aussehen könnte.

ICH BIN EVP-MITGLIED, WEIL...



HEIDI BERNER

... ich in einer kirchlichen Frauengruppe entdeckte, dass das Christentum eine Protestbewegung gegen die Resignation ist.

ICH BIN EVP-MITGLIED, WEIL...



DANIEL GUGGER

... es in dieser Partei nicht um ein politisches Schema (links oder rechts, liberal oder konservativ) oder Macht, sondern um das Wohl der Menschen geht.

IMPRESSUM

Redaktion
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau,
Postfach 2036, 5600 Lenzburg 2

Herausgeber
Evangelische Volkspartei Aargau

Abonnement
mindestens 15 Franken pro Jahr

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Internet
www.evp-ag.ch

E-Mail Sekretariat
sekretariat@evp-ag.ch

Inserate, Adressverwaltung
Evangelische Volkspartei des Kantons Aargau,
Postfach 2036, 5600 Lenzburg 2

Realisation und Druck
www.jordibelp.ch

Auflage
7450 Exemplare

WERDEN SIE EVP-MITGLIED

Unterstützen Sie eine Politik auf christlicher Basis. Werden Sie jetzt Mitglied der Evangelischen Volkspartei. **Ihr Beitrag ist unser Fundament!** Ihre Stimme macht für uns einen Unterschied, weil wir damit besser getragen sind und mehr politisches Gewicht bekommen.

Lesen Sie die Grundwerte der EVP auf unserer Homepage.

Antwortalon

Ich möchte EVP-MITGLIED WERDEN

> die Mitgliederbeiträge und Grundsätze, sowie die Statuten habe ich gelesen und bin damit einverstanden.

Falls Sie eine unserer Beitrittsprämien wünschen, bitten wir Sie Ihre Anmeldung auf www.evp-ag.ch vorzunehmen. Danke!

Ich bin bereit EHRENAMTLICH MITZUHelfEN

Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name, Vorname

Strasse

PLZ / Ort

E-Mail

Datum

Coupon einsenden an: EVP Aargau, Postfach 2036, 5600 Lenzburg 2